



AUDIO-Redakteur  
Jürgen Tries

Wenn die Luft raus ist, klingt der Luxman PD 555 phantastisch.

# Haftbefehl

Von Jürgen Tries

Schon wieder so ein Gerät, das mit seinem riesigen Aufwand gebaut wurde und doch auch nicht mehr kann als Platten abspielen“, das war mein erster Gedanke, als der Luxman-Plattenspieler PD 555 in der Redaktion eintraf.

Dem riesigen, mehr als einen halben Meter breiten Laufwerk war näm-

lich noch ein unscheinbarer schwarzer Kasten beige packt, der mit Kabeln und Schläuchen an das eigentliche Laufwerk angekoppelt werden mußte.

Beim Einschalten der Apparatur tat sich dann Geheimnisvolles: Merkwürdige Geräusche drangen aus dem Kasten, gleichzeitig bewegte sich ein

Fotos: Frank Busch



© beim Hersteller  
Archiv Michael Otto  
HiFi-Classic.de

© beim Hersteller  
Archiv Michael Otto  
HiFi-Classic.de

© beim Hersteller  
Archiv Michael Otto  
HiFi-Classic.de

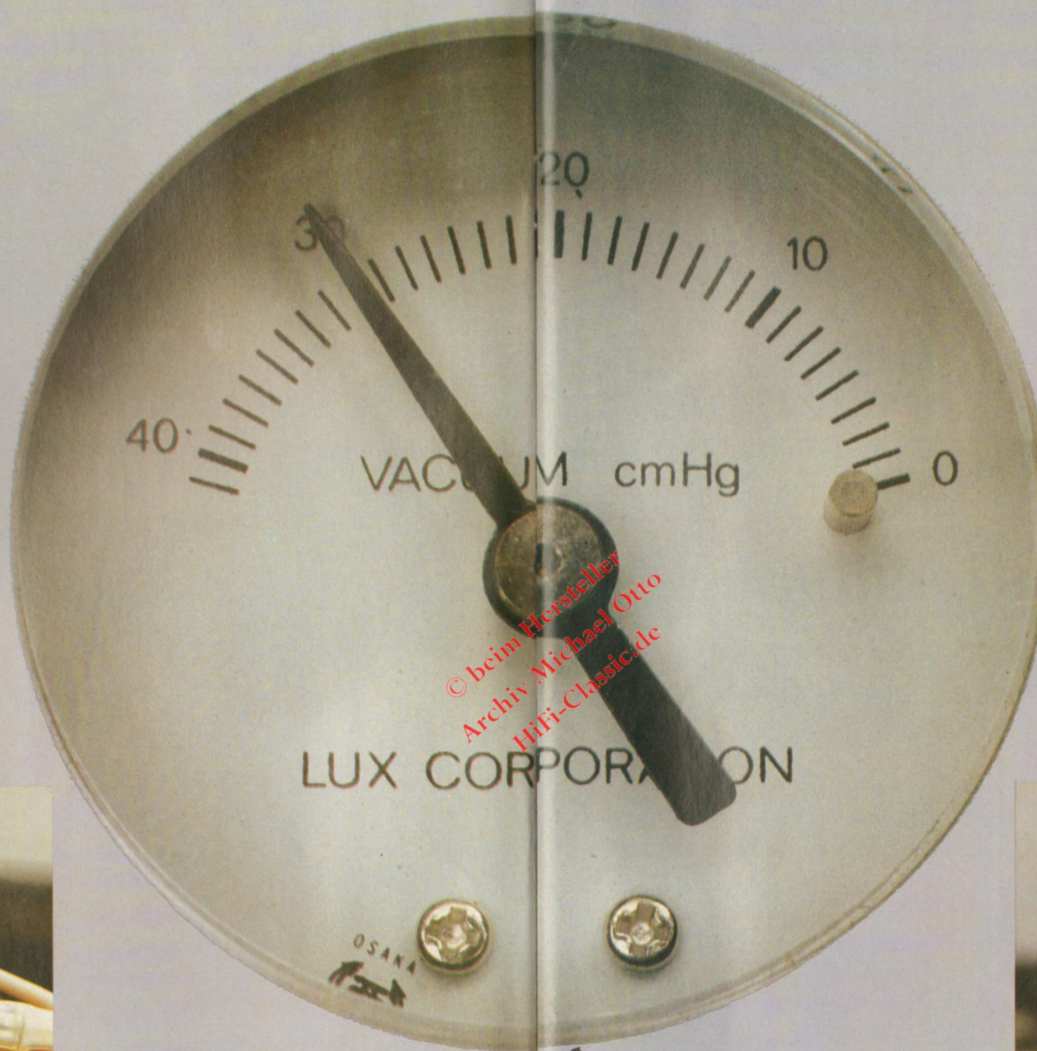
Zeiger in einem runden Instrument auf der Oberseite des Chassis.

Damit erschienen die Aktivitäten der Maschinerie allerdings auch schon erschöpft, denn weder Auge noch Ohr konnten weitere Anzeichen einer außergewöhnlichen Tätigkeit registrieren. Der Sinn der Sache wurde mir dann jedoch schlagartig klar, als ich versuchte, die aufgelegte Schallplatte vom Teller zu nehmen: Nichts ging mehr. Die Platte saß so fest auf dem Teller, daß ich schon eine Brechstange hätte zu Hilfe nehmen müssen, um sie von ihrer Unterlage zu trennen.

Diese äußerst eindrucksvolle

Demonstration ist das Resultat einer revolutionären Idee. Nachdem Laufwerke der absoluten Spitzenklasse kaum noch zu verbessern sind, wendet sich das Augenmerk der HiFi-Fans mehr und mehr einem anderen Schwachpunkt der HiFi-Kette zu: Nicht umsonst häufen sich in der letzten Zeit die Klagen über miserable Qualität bei den schwarzen Scheiben.

Während freilich gegen rauschende und knisternde Platten kein Kraut gewachsen ist, bemüht sich die Industrie, wenigstens den verwellten Exemplaren mittels mechanischer Druckmittel zu Leibe zu rücken. So wurden zum Beispiel Gewichte angeboten, die



zwar die Platte auf den Teller drücken, aber auch das Lager des Plattentellers kräftig belasten und der Schallplatte auf die Dauer die Form einer Suppenschüssel verpassen.

Die Entwickler des japanischen Nobel-HiFi-Herstellers Luxman besannen sich da auf eine wesentlich elegantere Lösung. Sie bauten in ihr derzeitiges Spitzenmodell, das Laufwerk PD 555, ein System aus Luftkanälen, Schläuchen und Dichtungen ein und konstruierten eine Vakuumpumpe, die das immer vorhandene Luftpolster zwischen Plattenteller und Schallplatte vollständig absaugt. Ergebnis: Die Schallplatte haftet unwiderstehlich auf ihrer Unterlage.

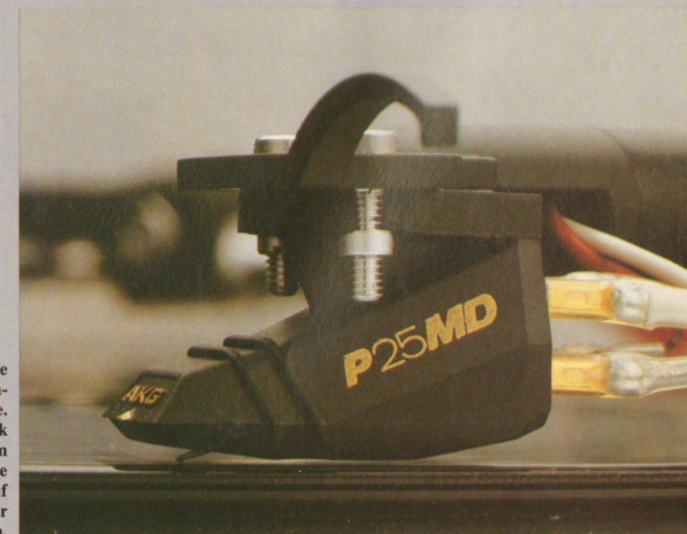
Der Haftbefehl kommt dabei entweder per Knopfdruck (disk stabilizer on) oder automatisch beim Start des Spielers. Was mich dabei am meisten verblüffte: Selbst stark verwellte Platten zeigten sich bei dieser Prozedur von ihrer besten Seite und wurden völlig eben.

Stolperte der Tonarm vorher mühsam von Welle zu Welle, glitt er bei eingeschaltetem Pumpwerk traumhaft ruhig durch die Rille. Die Konsequenzen für den Höreindruck sind dabei geradezu spektakulär. Denn jede Unregelmäßigkeit in der Oberfläche der Schallplatte wirkt sich ungünstig auf den Abtastvorgang aus. Es verändern sich ständig

**Der Tonarm  
blieb stets  
traumhaft ruhig**



Diese verwellte Platte würde jedem anderen Plattenspieler Schwierigkeiten bereiten. Der Hörschlag führt zu unsauberem Klang.



Jetzt macht die Platte ihrem Namen alle Ehre. Ein Knopfdruck hat genügt, um die schwarze Scheibe fest auf den Plattenteller zu pressen.

die Auflagekraft und damit auch die Skatingkraft. Der vertikale Winkel zwischen Plattenoberfläche und Diamant, beim Schneiden der Platte noch absolut konstant, variiert ebenfalls ständig. Dazu kommen Gleichlaufschwankungen, die nicht auf das Antriebssystem, sondern auf die verweltete Plattenoberfläche zurückzuführen sind. Eine solche Platte kann gar nicht gut klingen.

Es sei denn, sie liegt auf dem PD 555. Das bewies die Plattenmaschine im Hörtest. Dazu gönnte ich mir, der Luxman-Akribie eingedenk, ebenbürtiges Abhörequipment: den Spitzen-Tonarm DV 505 von Dynavector, bestückt mit dem Karat-Diamant-System. Die Verstär-

kung besorgte der KS-Vorverstärker V 32, und die Reproduktion des erwarteten Ereignisses besorgten die aktiven Lautsprecher BM 12 von Backes & Müller.

### Steckbrief Luxman PD 555

#### Abmessungen (mm):

Laufwerk PD 555:  
664 B x 175 H x 392 T  
Pumpe VS 555:  
102 B x 154 H x 512 T

#### Vertrieb:

All Akustik GmbH  
Eichsfelder Straße 2  
3000 Hamburg 21

#### Preis (komplett):

um 7500 Mark  
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerankunft.)

Da der Hersteller eine Spezialmatte mitliefert, die es erlaubt, auf die Aktion der Vakuumpumpe zu verzichten, lockte ein Vergleich „mit“ gegen „ohne“. Lediglich den Tonarm mußte ich dazu in der Höhe etwas verstellen.

Meine anfängliche Skepsis war schon längst einer feierlichen Bewunderung gewichen, denn hier arbeitet die Technik nicht als Selbstzweck, sondern bringt einen echten Fortschritt. Der Luxman strahlt eine Sicherheit aus, daß man ständig das Gefühl hat: Besser geht's nicht.

Zur Zeit existieren von diesem Wunderwerk in Deutschland ganze 20 Exemplare. Wer zu den Glücklichen gehört, die den Luxman schon

mal hören durften, wird mir zustimmen: Der PD 555 verleiht das Warten auf die Digitalplatte ganz erheblich. Denn was er aus herkömmlichen Platten herausholt, ist schon phänomenal.

Soloinstrumente stehen wie festgenagelt im Raum, der Klang wird so sauber und präzise, daß selbst abgebrühten Berufshörern ein Schauer über den Rücken läuft. Die Klangunterschiede erreichen Dimensionen, wo neben den Ohren auch der Bauch mitfährt. Gefühle, die Musik ja vermitteln soll, springen voll auf den Zuhörer über; es macht mir Mühe, mich von der Musik loszureißen.

Doch wie das in einem solchen Fall ist: Man legt eine

Platte nach der anderen auf und flippt regelrecht aus, wenn sich immer wieder neue Eindrücke auf den Schallplatten, die man doch so gut zu kennen glaubte.

Übrigens war meine Angst, die Geräusche der Pumpe könnten den Musikgenuß beeinträchtigen, unbegründet. Die Pumpe arbeitet nur etwa fünf Sekunden lang und hält dann den Unterdruck für mindestens eine Stunde. Während dieser Zeit gibt sie keinen Mucks von sich.

Was denkt nun die Konkurrenz über dieses Konstruktionsprinzip? Gerhart Metzler, 37, Entwicklungsleiter bei Toorens, hält die Idee für richtig. „Wir haben uns früher schon Gedanken über

dieses Prinzip gemacht und stehen grundsätzlich dahinter. Konkrete Pläne liegen bei uns jedoch noch nicht parat.“

Andere Hersteller gehen den Weg der geringen Masse, sprich Low Mass. Klaus Winterhalder, 38, Produktmanager bei der Schwarzwälder Firma Dual, argumentiert so: „Wir sind den verwelteten Platten mit ultraleichten Tonarmen begegnet und konnten so die negativen Einflüsse der Berg- und Talfahrt gering halten.“

Ähnlich äußerte sich auch Börries Dolberg, 42, Produktmanager bei Transonic Intermarket, in dessen Vertrieb unter anderem die Produkte der japanischen Firma Denon zu

finden sind: „Denon bringt in diesem Jahr einen Plattenspieler mit geradem Low-Mass-Arm heraus.“ Daß ein Vakuum-Denon in Japan schon ein gängiges Gesprächsthema ist, schien ihm entgangen.

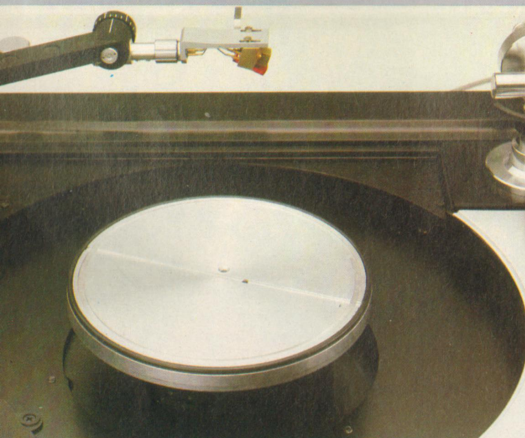
Wer sich den PD 555 zulegen will (Anfang Januar soll noch eine weitere Lieferung in Deutschland eintreffen), wird sicherlich auch mit Tonarmen experimentieren wollen. Dazu bietet der Luxman ausreichend Gelegenheit: Zwei Tonarme lassen sich gleichzeitig montieren und in Sekundenschnelle austauschen.

Eine kleine Kuriosität am Rande: Der Riemenantrieb, der den über acht Kilogramm schweren Plattenteller in

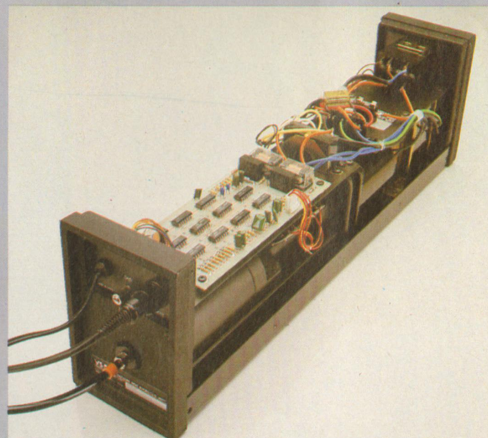
Schwung hält, resultiert nicht etwa aus einer Sinneswandlung der Luxman-Techniker, die eigentlich auf den Direktantrieb schwören. Er war vielmehr unumgänglich, da die Konstruktion der erforderlichen Luftkanäle einen Direktantrieb ausschloß. Darob braucht niemand traurig zu sein, denn der Luxman-Traum kam bei der linearen Gleichlaufmessung auf traumhafte 0,06 Prozent, bei der Rumpelfremdspannungsmessung auf 66 dB.

Ich kann mir zwar kein Laufwerk für 7500 Mark leisten, doch eines steht für mich fest: Der Luxman PD 555 ist zur Zeit der Welt bester Plattenspieler.

## Der Unterdruck hielt eine Stunde lang



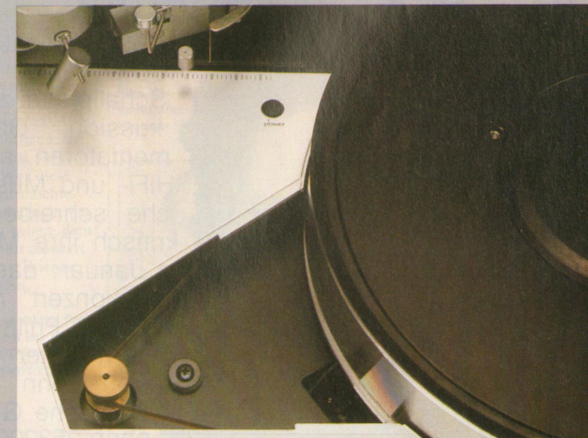
Der Tellerträger ist Bestandteil des Absaugsystems.



Die Pumpe arbeitet dank Elektronik zuverlässig.



Beigelegte Griffe erleichtern die Tellermontage.



Ein Flachriemen hält den Plattenteller in Schwung.